

Dokumentation von Diskriminierungsfällen



Beispielbrief

Dieses Beispiel zeigt, wie man eine ausführliche Meldung machen kann.

[Ihr Name] (freiwillige Angabe)
[Ihre Adresse]

An den
Deutschen Gehörlosen-Bund e.V.
„Diskriminierungsschutz“
Am Zirkus 4
10117 Berlin

[Ihre Stadt], [Datum]

Diskriminierung wegen Cochlea-Implantat

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte hier eine Diskriminierung anzeigen und den Hergang genau beschreiben:

Am 01.06.2012 war ich, Daniel Mustermann, bei
HNO Arzt Dr. med. Peter Ohrmann
Ohrlosstraße 1
77777 Ohrstadt.

Ich bin 32 Jahre alt und von Geburt an gehörlos. Ich habe die Gebärdensprachdolmetscherin Frau xx beauftragt, bei diesem Termin zu dolmetschen. Ich benötigte ein Tonaudiogramm als Nachweis für meine Gehörlosigkeit.

Schon vor der Untersuchung sagte Herr Dr. Ohrmann zur Dolmetscherin, die mich ansah, um für mich zu dolmetschen, dass sie ihm doch endlich mal zuhören sollte. Der Arzt ignorierte meine Anwesenheit und sprach nur mit der Dolmetscherin.

Während der Untersuchung wurde nichts angekündigt oder erklärt. So wurden meine Ohren sehr rabiart gesäubert, ohne dies vorher anzukündigen oder Blickkontakt aufzunehmen.

Dann sprach der Arzt eine Empfehlung für ein Cochlea-Implantat (CI) aus. Ich sagte, dass ich kein CI haben will, ich mich in der Gehörlosenwelt zu Hause fühle und ich eine CI-Operation nur bei kleinen Kindern für sinnvoll halte. Der Arzt widersprach mir und sagte: „Ich kenne drei Erwachsene, die wieder hören können. Sie sind ja noch kein alter Knochen.“

Mein Wunsch wurde überhaupt nicht respektiert. Im Gegenteil, dieser Arzt sagte: „Ob Sie ein Cochlea-Implantat bekommen oder nicht, entscheiden nicht Sie, sondern das Cochlea-Implantat-Zentrum in Ohrstadt!“

Nach dem Audiogramm forderte Herr Dr. Ohrmann mich auf, wieder in das Sprechzimmer zu kommen, um noch „drei bis vier Sätze zu besprechen“. Während die Dolmetscherin dies übersetzte, meinte der Arzt: „Nein, ich meine nicht Sie, Herr Mustermann, sondern die Dolmetscherin. Ich möchte mit Ihnen kurz alleine sprechen.“ Die Dolmetscherin kam seiner Aufforderung selbstverständlich nicht nach.

Kurze Zeit später drückte er der Dolmetscherin ein Informationsblatt über das Ohrstädter Cochlea-Implantat-Zentrum in die Hand. Die Dolmetscherin nahm es nicht an und verwies darauf, dass ich die Hauptperson bin. Auf dem Zettel stand die Adresse des CI-Zentrums dick mit Stift eingekreist und einige Informationen zum Cochlea-Implantat und „er soll sich dort melden.“

Ich nahm daraufhin den Zettel und zerknüllte ihn und warf ihn auf einen niedrigen Aktenschrank. Ich fühlte mich in meiner Menschenwürde stark verletzt und war empört über das Verhalten dieses Arztes. Zum Abschluss sagte der Arzt noch: „Sturheit wird nicht belohnt!“

Ich bin über das Verhalten des Arztes sehr schockiert und möchte den DGB darüber informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ich bin hiermit einverstanden, dass der DGB meinen Fall dokumentiert.